

## Eichendorff, Joseph von: 2. (1809)

- 1 Wir sind so tief betrübt, wenn wir auch scherzen,
- 2 Die armen Menschen mühn sich ab und reisen,
- 3 Die Welt zieht ernst und streng in ihren Gleisen,
- 4 Ein feuchter Wind verlöscht die lust'gen Kerzen.
  
- 5 Du hast so schöne Worte tief im Herzen,
- 6 Du weißt so wunderbare, alte Weisen,
- 7 Und wie die Stern am Firmamente kreisen,
- 8 Ziehn durch die Brust dir ewig Lust und Schmerzen.
  
- 9 So laß dein' Stimme hell im Wald erscheinen!
- 10 Das Waldhorn fromm wird auf und nieder wehen,
- 11 Die Wasser gehn und einsam Rehe weiden.
  
- 12 Wir wollen stille sitzen und nicht weinen,
- 13 Wir wollen in den Rhein hinuntersehen,
- 14 Und, wird es finster, nicht von sammen scheiden.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59241>)